

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das wiedererziehende Frostwetter läßt eine Besserung in der Grünwarenerföhrung der Stadt nicht auskommen. Die Gärtnersammelmärkte verlaufen ergebnislos, und die Hausfrauen, die früh morgens die Märkte besuchen, halten nach frischen Grünwaren vergeblich Ausschau. Sie müssen sich mit Rübenangeboten und Wurzelwerk begnügen. Außerdem gibt es nur noch Kartoffeln. Zum Teile werden diese schon aus den Pieten entnommen und verteilt. Länger anhaltendes strenges Frostwetter würde auch den Lagerkartoffeln nicht förderlich sein. Vorläufig aber ist die bisherige Kartoffelquote von anderthalb Kilogramm wöchentl. gesichert.

Seitern haben sich die steirischen Äpfelankünfte etwas gehoben. Es konnten daher heute an mehreren Stellen auf dem Reichmarkt Äpfel zum Verkauf gebracht und die Anstellungen um Obst dadurch etwas gemildert werden. In der Viktualienhalle wurden gegen 8000 Kilogramm Tiroler Tafeläpfel abgesetzt. Lange vor 6 Uhr früh hatten sich zahlreiche Äpfelkäufer vor der Halle eingefunden. Für die Gemeinde Wien sind neuerlich zwei Waggonn steirischer Äpfel eingetroffen.

Wiemohl der gesamte Obstverkehr länderweise geregelt ist und Höchstpreise für Äpfel aufgestellt sind, offerieren Händler aus der Umgebung Wiens seit einiger Zeit steirische Äpfel waggonweise zum Preise von K. 2.10 bis 2.40 pro Kilogramm (also um fast den dreifachen Höchstpreis) Loko steirische Bahnstation. Vor einigen Tagen ist in Wien auch steirische Tafelware (gebade Kanada-Äpfelchen usw.) eingelangt, die um K. 1.80 detailliert werden kann. Diese Ware, die der Tiroler Ware an Qualität nicht nachsteht, darf aber ja nicht im Schlehhandel verschwinden, denn sonst erzielt sie spielend die Tiroler Preise, nämlich K. 4.50 auf dem Markt und K. 6.— bis 7.— in den Delikatessenhandlungen. Der große Preisunterschied zwischen Tiroler und steirischer Tafelware erscheint eigentlich nicht gerechtfertigt.

Auf dem Fleischmarkt herrschte heute ein überaus lebhafter Verkehr. Da ein Großteil der Käuferwelt angenommen hatte, daß heute der Verkauf des billigen serbischen Schweinefleisches (K. 7.— pro Kilogramm) fortgesetzt werde, hatten sich schon lange vor Marktbeginn vor der Großmarkthalle zahlreiche Personen eingefunden, die aber kein serbisches Schweinefleisch vorfanden. Die Rindfleischsorten waren infolge des knappen Angebots alsbald vergriffen. Die 200 Kilogramm notgeschlachteten Rindfleisches von der Fleischverehrsgesellschaft ginaen reichend ab, ebenso war das Angebot von 1100 Kilogramm Kriegswurst alsbald vergriffen. Großen Beifall fand heute in der Fleischhalle auch der Abverkauf einer größeren Partie guter Präfauer Wurst, die von der Gemeinde Wien in 50 Kilobaketen zu K. 10.— abgegeben wurde. Mit Rücksicht darauf, daß ein wahrer Wunder mit Würsten getrieben wird und wo ein Kilogramm Krakauer für gewöhnlich K. 26.— bis 30.— kostet, erscheint dieses Wurstangebot der Gemeinde ziemlich günstig. Dieser Wurstverkauf dürfte fortgesetzt werden. Im Morgen brachte die Gemeinde Wien heute in der Großmarkthalle auch noch 9000 Kilogramm russisch-polnisches Rauchfleisch zum Preise von K. 16.— zum Verkauf.

Auf dem Geflügelmarkt herrscht ein Ueberangebot von Fettaänen und Fettenten. Die Preise sind weiter rückläufig. Der Fischmarkt erfreut sich bloß einer guten Dotierung mit Seefischen. Der Verkehr auf dem Wildbretmarkt war heute belanglos.